

Bernd-Michael Land



Schwer | Metall
- Klang aus Erde -

Das musikalische Projekt

Faszination Metall

Metalle haben schon immer fasziniert.

Sie gehören zu den ältesten Werkstoffen, die je von den Menschen eingesetzt wurden.

Bei Ausgrabungen fand man Metallgegenstände, deren Alter auf über 7.000 Jahre verifiziert werden konnte.

Große Kulturen, welche über Metalle verfügten, sie nutzen und bearbeiten konnten, waren den anderen überlegen. Metalle waren die Basis für den Reichtum einer Oberschicht, was sie zu begehrten Handelswaren machte.



Die Anwendungen als Gebrauchsgegenstände waren sehr vielfältig. Gefertigt wurden Werkzeuge aller Art, Münzen, Schmuck, Kannen, Krüge, Trinkbecher, Besteck, Reifen für Fässer und Wagenräder, Ketten und vieles mehr. Wenn ein Werkstoff über die Dauer von so vielen Jahrhunderten immer wieder verwendet werden kann, ist das ein positives Zeichen und sagt viel über die Eignung und Zuverlässigkeit des Materials aus.

Besonders zur Herstellung von wirksamen Waffen, für die Jagd und auch für Verteidigungs- und Kriegszwecke, wurde immer schon auf Metalle zurückgegriffen.

Industrielle Revolution

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann in Europa die industrielle Revolution.

In den Jahren zuvor war die Metallherstellung ein langsamer und sehr arbeitsintensiver Prozess, aber durch die Einführung neuer Verfahren wurde eine drastische Effizienzsteigerung erreicht.

Die Verwendung von Koks beim Herstellungsprozess revolutionierte die Stahlproduktion und ermöglichte die günstige Massenproduktion, die für den Bau von Maschinen und die Infrastruktur unerlässlich war. Eisen und Stahl transformierten vom Luxusgut zu einem Standardwerkstoff.



Die wohl sichtbarste Auswirkung im Westen Europas war der Ausbau der Infrastruktur. Schienen, Lokomotiven und Waggons bildeten die neuen Lebensadern.

Die hohe Festigkeit und Haltbarkeit von Stahl ermöglichten den Bau von leistungsfähigeren Maschinen, größeren und stabileren Brücken, Türmen, Fabrikhallen und höheren Gebäuden.

Es entstanden neue große Objekte, die das Stadtbild prägten und völlig neue architektonische Möglichkeiten eröffneten.

Die passenden Materialien existierten für jeden Verwendungszweck und Anforderung. Die Zugabe geeigneter chemischer Elemente als Legierungsbestandteile ermöglichte es, die Materialien an die jeweiligen Bedürfnisse anzupassen.

Persönliches

Durch meinen Lehrberuf als Kunst- und Bauschlossler hatte sich schon in jungen Jahren eine sehr persönliche Beziehung zu Metallen entwickelt.

Mit gerade einmal 16 Jahren hatte ich begonnen, die handwerkliche Schmiedekunst zu erlernen und stand schon früh mit dem schweren Hammer in der Hand an Amboss und Esse.

Das war damals alles noch sehr mühsame Handarbeit und besonders bei hochsommerlichen Temperaturen sehr schweißtreibend und anstrengend.



Bild oben: Der alte Amboss aus meiner Lehrwerkstatt

Aber es hat auch viel Spaß gemacht, aus diesem widerstandsfähigen Material schöne Dinge zu formen.

Mit jedem Hammerschlag und jedem Bearbeitungsprozess konnte man förmlich zusehen, wie etwas Neues und Dauerhaftes entsteht. Schmieden ist eine traditionelle Handwerkskunst, die sowohl körperliche als auch geistige Anstrengung erfordert.

Viele Kunstschmiedearbeiten, an denen ich damals selbst mitgearbeitet habe, sind nach über 55 Jahren immer noch visuell vorhanden. Diese Werke begegnen mir ständig, wenn ich mich heute durch meine alte Heimatstadt Neu-Isenburg bewege. Metall ist solide und kann dabei doch so zerbrechlich sein.

Liebe zu Metall

Als Metallbaumeister und Schweißfachmann sollte mich dieser wunderbare Werkstoff noch über sehr viele Jahre durch meinen Lebensalltag begleiten.

Getreu nach dem Lieblingspruch meines damaligen Lehrmeisters:
„Strecken, Stauchen, Löten hilft dem Schlosser aus allen Nöten“.

Dieser besondere Geruch von glühendem Eisen, der beim Schmieden oder Schweißen entsteht, hält bis heute noch alte Erinnerungen in mir wach. Er versetzt mich in meine Jugend zurück und macht mich auf eine gewisse Weise glücklich.



Daraus resultierte ein halbes Jahrhundert später die logische Konsequenz, dass ich die Musik meiner elektronischen Klangerzeuger auch mit Instrumenten aus Metall ergänzen wollte. Ja, dieser Prozess hat sehr lange gedauert. Aber vielleicht war es nur ein Blick zurück in das Jahr 1969 zu meinen Wurzeln, als ich mit vier alten Tonbandgeräten in der Küche meiner Eltern stand und Kochtöpfe, Besteck und mein selbstgebautes Theremin aufgenommen habe.

„Bub, du spinnst doch!“ - Natürlich hat mich damals niemand wirklich ernst genommen, denn meine mühsam erstellten Tape Loops, die ich selbst als Musik empfand, waren für andere Menschen nur lärmendes Geklapper.

Sonic Metals

Seit 2016 fanden verschiedene Livekonzerte mit Metall-Instrumenten statt. Es erschienen dann mehrere Alben in Form einer physischen Audio-CD, bei denen meine Gongs und Klangschalen bereits eine große Rolle spielten.

Das neue Projekt „Schwer | Metall - Klang aus Erde“ möchte sich besonders auf den Werkstoff Metall fokussieren, ohne diesen akustisch immer in den Vordergrund zu stellen.

In jedem einzelnen Track steckt etwas Metall drin, es wurde jedoch oft sehr stark verfremdet und ist manchmal kaum noch wahrnehmbar.



Bild oben: Ein Teil der Kollektion der Kirchenglocken von Udo P. Leis

Das Metall-Instrumentarium gestaltete sich bei diesem Projekt als äußerst vielseitig. Von Klangstäben, Zimbeln, Glöckchen, Chimes, Klangschalen und Gongs war alles Schwingende bei den Studioaufnahmen mit dabei.

Mit Fieldrecordings sind Stahlbrücken, Ambosse, Container und – als besonderes Highlight – die schwergewichtigen Kirchenglocken aufgenommen worden.

Die Mikrofonierung war insgesamt recht aufwändig und erfolgte in binauraler Weise u. a. mit einem digitalen Spezialrecorder. Im Studio kamen zusätzlich noch Overhead- und Kleinmembran-Mikros sowie ein AKG-Kunstkopf zum Einsatz.

Dadurch konnte im späteren Mix eine besondere Räumlichkeit und Klangtiefe erreicht werden.

Notglocken

Um ausgiebig Munition und Kriegsgerät aus der Bronze herstellen zu können, wurden im Zweiten Weltkrieg die meisten Kirchenglocken in Deutschland eingeschmolzen. Sehr viele Glocken wurden auch bei Luftangriffen auf die Städte zerstört.

Nach dem Kriegsende, als die Rohstoffe knapp waren, wurden Panzer, Helme und anderes Metall wieder eingeschmolzen, um daraus „Notglocken“ als Provisorium für die Kirchen zu gießen.



Als das Wirtschaftswunder einsetzte, wurden für die Kirchen wieder Glocken aus Bronze gegossen. Die alten Notglocken wurden eingeschmolzen oder auf Schrottplätzen entsorgt, wodurch ein Teil der historischen Realität in Vergessenheit geriet. Die symbolische Kraft dieser Glocken, die das Bibelzitat „Schwerter zu Pflugscharen!“ auf einzigartige Weise verkörpern, geriet dabei in Vergessenheit.

Der Kasseler Künstler Udo P. Leis fand in einem Waldstück einige dieser Notglocken, die von Gras überwuchert und von Rost gezeichnet waren. Aus ihnen schuf er die Installation „noTTon“ – einen riesigen Glockentisch, an dem vier Notglocken hängen.

**Bild rechts:
Ein ganzes
Sammelsurium
an Schlegeln und
Hämmern, die für
das Spielen der
Glocken verwendet
werden.**



Klangquellen

Als weitere akustische (Metall-) Klangquellen kamen, neben den schweren Kirchenglocken, auch Gongs und Klangschalen zum Einsatz.

Lands Studio Metall-Instrumentarium umfasst hierbei rund 35 verschiedene Gongs sowohl aus traditioneller asiatischer Produktion wie aus westlicher Fertigung.

Darunter befinden sich symphonische Konzertgongs und Spiegelgongs.

Als Auswahlkriterien zählten ausschließlich musikalische Aspekte, also der Klang und die tonale Stimmung.

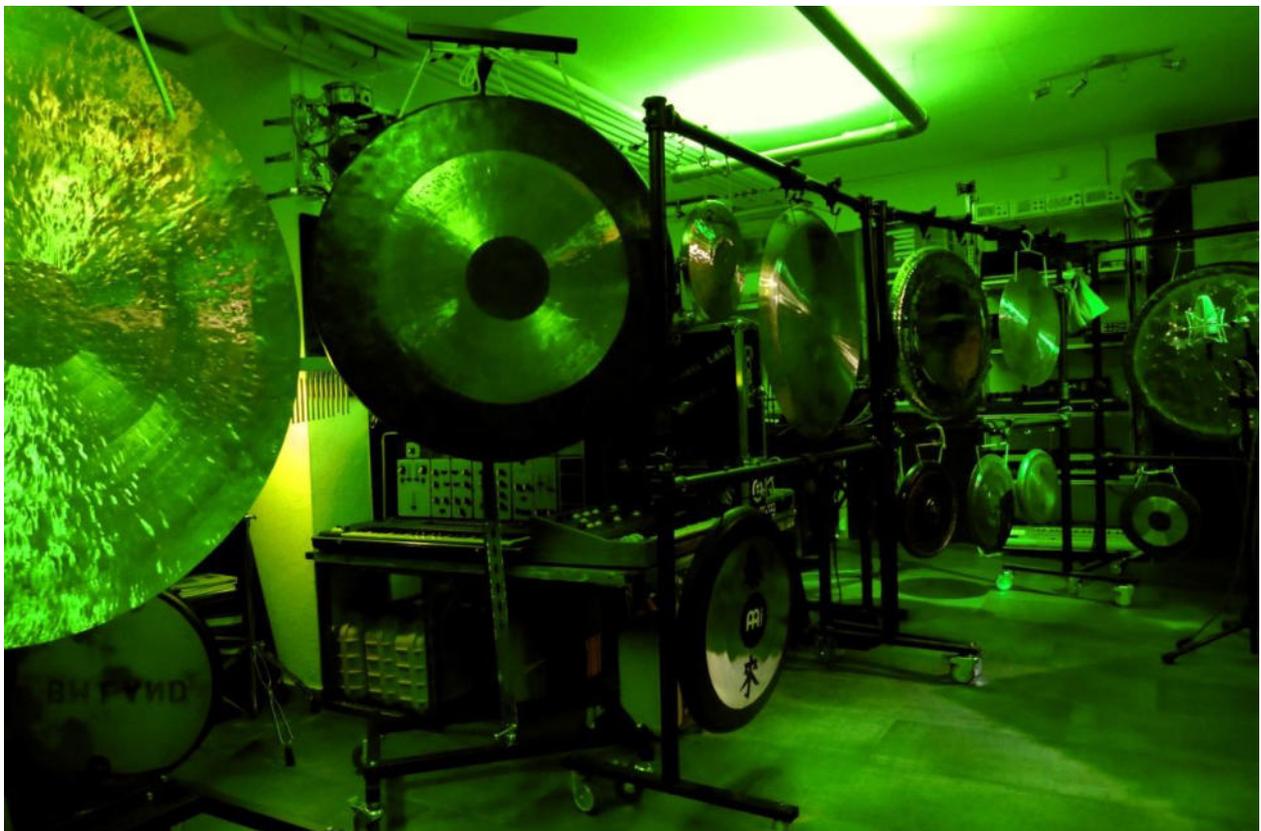


Bild oben: Einige Gongs im SynxsS-Studio von Bernd-Michael Land

Die bemerkenswerte Dynamik eines Gongs kann sich von sehr leisen, dezenten, fast zerbrechlichen Klängen, bis hin zu explosiven Klanggewittern verwandeln, wodurch sehr lebendige Kontraste entstehen.

Erweitert wurde das akustische Gong-Set mit asiatischen Klangschalen, die bis heute in alter Tradition in mühevoller Handarbeit in Asien gefertigt werden.

Jede Klangschale besitzt ihr ganz spezifisches Klang- und Obertonverhalten. Selbst gleich große Modelle klingen durch variierende Materialdicken völlig unterschiedlich.

Es war ein langer Prozess, bis ein harmonisches Set zusammengestellt war.

Kollaborationen

Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden Gastmusiker, welche das Projekt „Schwer | Metall“ mit ihren musikalischen Beiträgen tatkräftig unterstützt haben.

Da wäre:

Thomas „Tommy“ Betzler

(Klaus Schulze, P’Cock, Sequentia Legendia, uvm.)



Tommy ist ein Künstler und Drummer aus Darmstadt und spielte auf diesem Album gemeinsam mit Bernd-Michael Land Teile der Gongs & Percussions ein.

Seine musical contribution ist auf den beiden Tracks

#08 Cadmium

#13 Kobalt

zu hören.

Kollaborationen

Der zweite Kollege bei diesem Projekt von Bernd-Michael Land war

Udo P. Leis

(NoTTon, Verstärker, uvm.)



Udo ist freischaffender Künstler und Friedensarbeiter aus Kassel.

Er fertigte die beeindruckende Konstruktion aus Stahlträgern, an denen vier schwere Kirchenglocken spielbar aufgehängt sind.

Bereits mehrfach wurde seine Installation „noTTon“ auf Kunstaustellungen und im Rahmen von Konzert-Performances gezeigt und gespielt.

Durch seine aktive Klangarbeit, zusammen mit Bernd-Michael Land, ist so ein ganz besonderes musikalisches Werk entstanden.

Der Track aus der Kollaboration::

#05 Kupfer

Spektrum Klang | Klang und Stille

Die meisten perkussiven Metallinstrumente, wie die hier verwendeten Glocken, Gongs, Klangschalen, Chimes, Koshis und Zimbeln, sind sehr obertonreich und decken in ihrem Kontext ein breites Frequenzspektrum ab.

Bernd-Michael Land setzt die Priorität stets auf den Klang an sich, um ihn in seinem Zusammenspiel aus permanenten Schwingungen audiophil in den Mittelpunkt zu rücken, ohne dabei esoterische Ansätze verfolgen zu wollen.



Bild oben: Weitere Gongs im SynxsS-Studio

Der Fokus lag bei diesem Projekt auf der kompositorischen und musikalischen Ebene.

Die fragilen leisen Töne der Klangschalen harmonieren schön mit den kräftigeren Elementarklängen der Gongs und Glocken.

Es entstehen schwingende und schwebende Dialoge, die sich fließend von mystischen und poesievollen Klanglandschaften zu pulsierenden und rhythmischen Strukturen entfalten.

Es findet eine Verschmelzung von komplexen Metallklängen mit elektronischen Klangskulpturen statt. Sie verbinden sich im Kontext zu einer neuen hybriden Realität.

Klangstrukturen aus Strom

Die wichtigsten Arbeitswerkzeuge und Medien von Bernd-Michael Land sind zum wesentlichen Teil elektronische Instrumente.

In seiner Instrumentalmusik nutzt er sie als äquivalent zur menschlichen Sprache – elektronische Synthesizer, Sequenzer und Sampler bilden das starke Fundament seiner Musik.

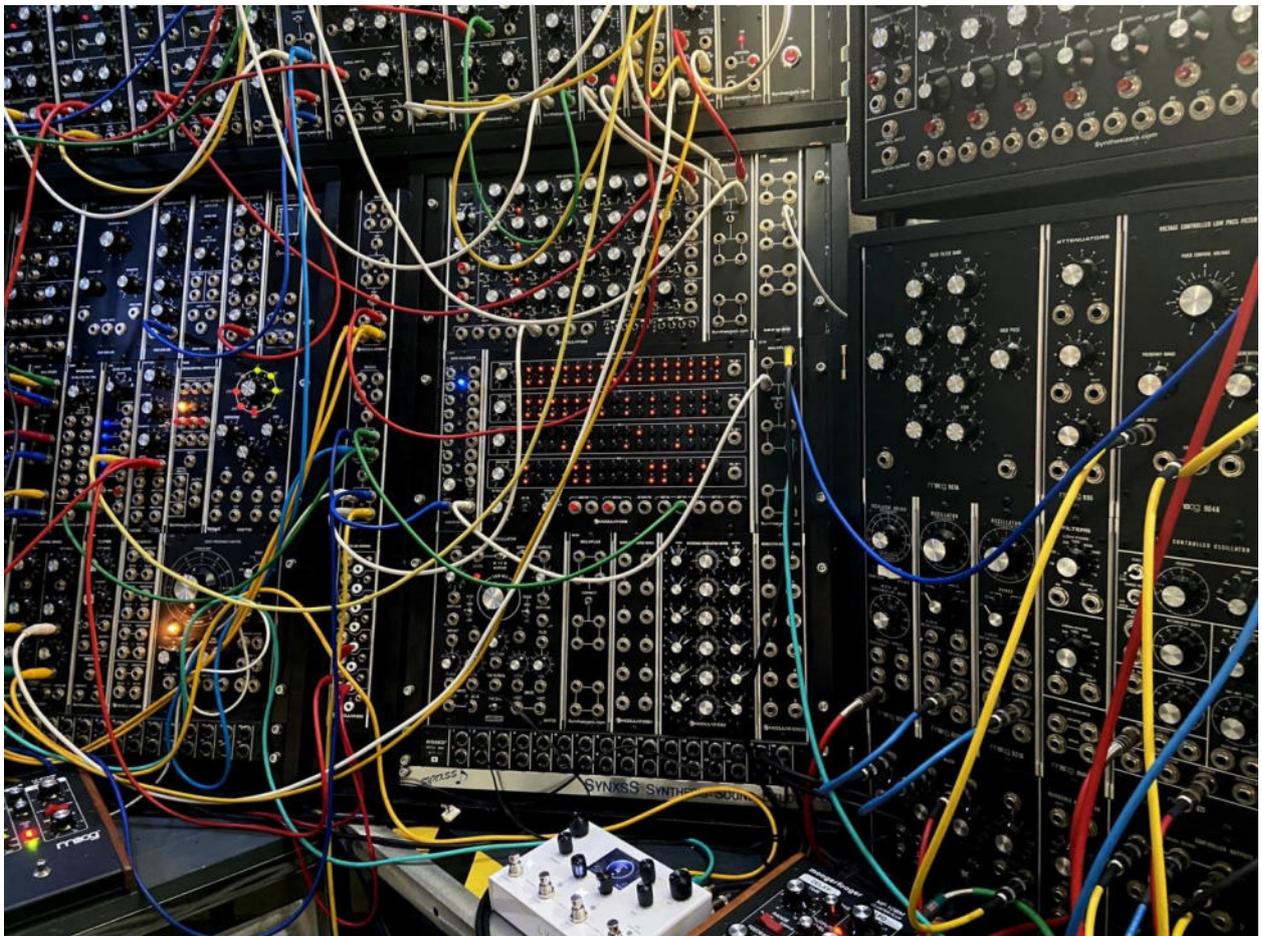


Bild oben: Die großen Modulare Systeme von Moog, etc. dominieren das SynxsS-Studio

Die „Klangmaschinen“ schaffen eine enge Verknüpfung von Kommunikation, Kreation und der gezielten Realisierung in klaren Strukturen.

Geräusch und Klang entstehen in einem transdisziplinären Kontext. Elektronische Musik mit komponierten Melodien und rhythmischen Strukturen gehen mit Feldaufnahmen und akustischen Metallinstrumenten eine intermediale Beziehung ein.

Das ist aber nicht neu, denn Karlheinz Stockhausen vereinte bereits in den 50er Jahren in seinen Kompositionen tonal gespielte elektronische Klänge, Stimmen und Geräusche als gleichberechtigte Elemente, die durch Bandschnitt, Änderung der Bandgeschwindigkeit und mit Tapeloops elektronisch verfremdet wurden.

Klangstrukturen aus Strom

Bernd-Michael Land verzichtet bei den Aufnahmen weitgehend auf den Einsatz von Computern und die externe Ansteuerung über die Midi-Schnittstelle. Er setzt hier ausschließlich Hardware-Synthesizer und davon überwiegend analoge und modulare Systeme, Sampler und Effektgeräte ein. PlugIns werden nicht genutzt.

Land arbeitet gerne mit ungewöhnlichen Klangerzeugern, wie beispielsweise dem multidimensionalen Haken Continuum Fingerboard, das ein besonders ausdrucksstarkes Spiel ermöglicht.



Bild oben: Der Terra Synthesizer mit dynamischen Metallsensoren der Firma SOMA Laboratory

Ebenso hat Land eine große Vorliebe für Touch Sensoren aller Art, also solche Synthesizer, die intuitiv mit berührungsempfindlichen Tastenfeldern gespielt werden können.

Beispielsweise wären da der Soma Terra und der Soma Enner zu nennen, oder auch das analoge Eowave Persephone, das über einen Ribbon-Controller tonal völlig frei gespielt werden kann und an das historische Ondes Martenot von 1928 angelehnt ist.



Das Album

Bernd-Michael Land
Schwer | Metall - Klang aus Erde

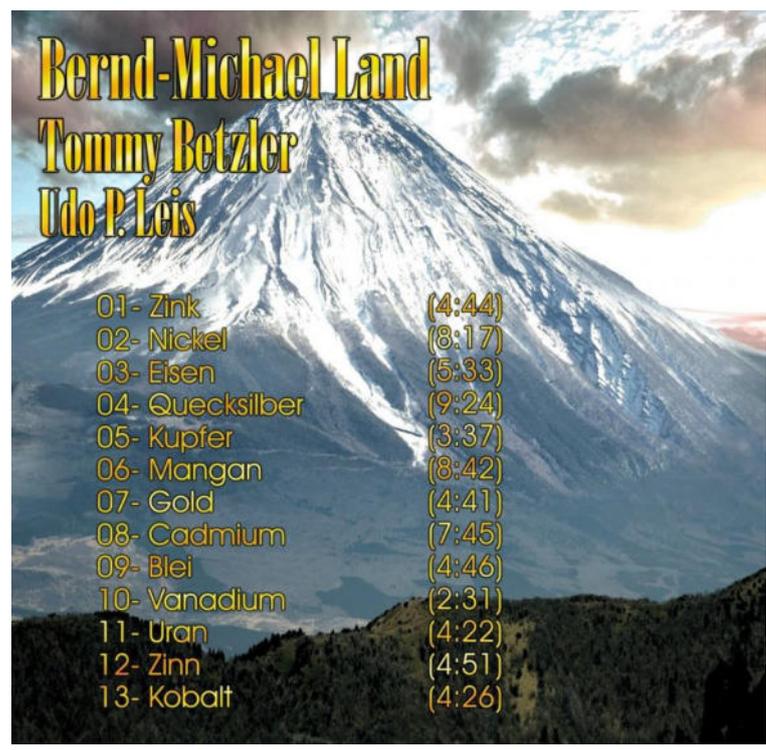
Audio-CD, 74 Minuten Spielzeit
28-seitiges Booklet

Label: Elektro-Kartell
LC10807

Bestell-Nr. EKCD026



- 01- Zink (4:44)
- 02- Nickel (8:17)
- 03- Eisen (5:33)
- 04- Quecksilber (9:24)
- 05- Kupfer (3:37)
- 06- Mangan (8:42)
- 07- Gold (4:41)
- 08- Cadmium (7:45)
- 09- Blei (4:46)
- 10- Vanadium (2:31)
- 11- Uran (4:22)
- 12- Zinn (4:51)
- 13- Kobalt (4:26)



| | |
|---------------------------|--------|
| Bernd-Michael Land | |
| Tommy Betzler | |
| Udo P. Leis | |
| 01- Zink | (4:44) |
| 02- Nickel | (8:17) |
| 03- Eisen | (5:33) |
| 04- Quecksilber | (9:24) |
| 05- Kupfer | (3:37) |
| 06- Mangan | (8:42) |
| 07- Gold | (4:41) |
| 08- Cadmium | (7:45) |
| 09- Blei | (4:46) |
| 10- Vanadium | (2:31) |
| 11- Uran | (4:22) |
| 12- Zinn | (4:51) |
| 13- Kobalt | (4:26) |



Contact & Booking

Bernd-Michael Land

Freischaffender Künstler
Music – Sound Art – Sound Design
Am Feldkreuz 7
63110 Rodgau-Hainhausen

Phone: +49 171 6506156
E-Mail: synxxs@aol.com
Homebase: www.bernd-michael-land.com
Booking: bmland1111@aol.com

© 2025 / Bernd-Michael Land



Bild oben: Bernd-Michael Land spielt Notglocken

Impressionen



Oben: Nagra III Tonbandgerät für Effekte / Unten: Tommy Betzler spielt einen Spiegelgong

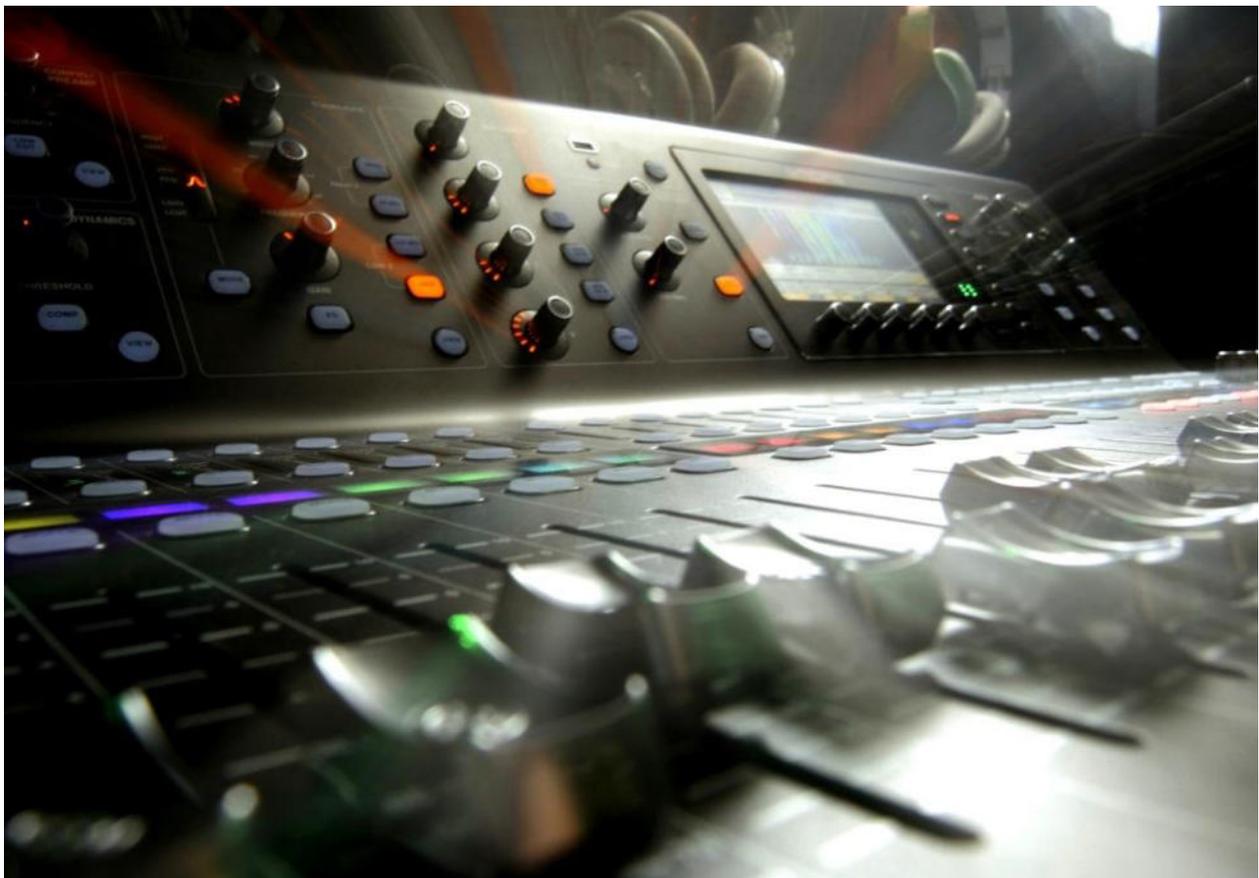


Bernd-Michael Land Schwer | Metall



Bild oben: Bernd-Michael Land am 44" Windgong

Bild unten: Digital-Mischpult Midas M32 v2



Bernd-Michael Land Schwer | Metall



Bild oben: Moog Minimoog (1976)

Bild unten: Bernd-Michael Land bereitet Tape Recordings vor



Impressionen



Bild oben: Haken Continuum Fingerboard 70s6x

Bild unten: Modularsystem im Eurorack



Bernd-Michael Land Schwer | Metall



Bild oben: Hochofen für die Stahlherstellung

**Bild unten: Bernd-Michael Land spielt den Spiegelgong „Eight Corner of Heaven“
Design by Don Conreux“ von Meinl**



Die Auferstehung der Glocken

**Tief in der Erde, verborgen und schwer,
Lag einst das Kupfer, begehrt und so klar.
Mit schweißnasser Stirn, in mühsamer Plag',
Wurde es geborgen Tag um Tag.
Ein Funkeln im Auge, ein Glanz in der Hand,
Für ein größeres Werk im ganzen Land.**

**Mit Zinn dann vereint in der Hitze Glut,
Entstand eine Bronze von edlem Mut.
Geformt aus dem Lehm mit kundiger Hand,
Ein Hohlraum gezaubert für Klang unverkannt.
Der Guss dann vollzogen, ein Zischen, ein Schein,
Die Glocke geboren, für Groß und für Klein.**

**Sie hing hoch im Turm, ein wachender Geist,
Verkündete Freude, wenn Liebe uns preist.
Ihr Läuten zur Taufe, ein sanfter Akkord,
Zur Hochzeit ein Jubel, von Herzen erhört.
Doch auch tiefes Leid, wenn die Seele verstand,
Ihr Klang trug die Trauer durchs weite Land.
Ein Ruf in die Nacht, ein Gebet in der Stund',
Für die Seelen der Toten, vom tiefsten Grund.**

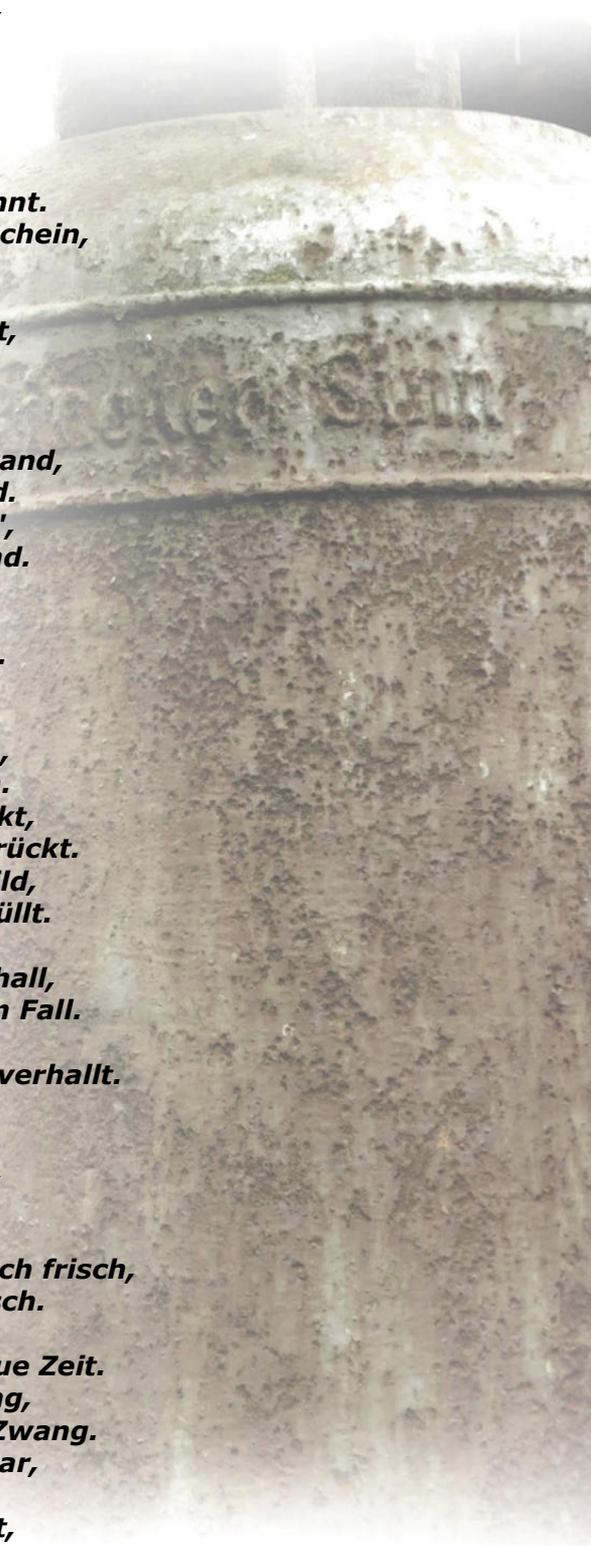
**Dann kam eine Zeit, so finster und hart,
Die Welt war im Krieg, zerbrochen und zart.
Die Glocken verstummt, ihr edler Klang,
Ein Opfer gebracht im feindlichen Zwang.
Eingeschmolzen zu Tombak, das Erz so rein,
Um Tod zu verbreiten, nicht Frieden zu sein.
Vom Kirchhof entführt, dem Himmel entrückt,
Als Waffen gegossen, zum Kampfstück gedrückt.
Ihr Echo verklungen im Bombenhagel so wild,
Ein trauriges Schweigen, vom Krieg nur erfüllt.**

**Doch die Notglocken riefen in bangem Erschall,
Wenn der Feind sich näherte in furchtbarem Fall.
Ihr greller Alarm durch die Straßen hallt,
Ein Warnruf zum Schutz, der die Angst nur verhallt.
Sie weckten die Herzen aus tiefem Schlaf,
Bevor der Verderber uns übertraf.
Ein Schrei in der Finsternis, schrill und laut,
Für das Überleben das Leben nur baut.**

**Als der Krieg dann geendet, die Wunden noch frisch,
Erwachten die Herzen am gemeinsamen Tisch.
Das Kupfer erneut aus der Erde befreit,
Die Bronze wieder geschmiedet für eine neue Zeit.
Die Glocken erklingen mit Hoffnung im Klang,
Ein Lied des Friedens nach schmerzlichem Zwang.
Sie rufen zum Gedenken an das Leid, das war,
Doch auch zur Versöhnung, Jahr für Jahr.
Ihr Läuten verkündet, dass Leben neu blüht,
Ein ewiges Mahnmal, das Wunden verhütet.**

Bernd-Michael Land (2025)

-für Udo P. Leis



Bernd-Michael Land

Schwer | Metall

